

Wildbachprojekt in Lochau abgeschlossen

LOCHAU Die Errichtung der Geschieberückhaltesperre am Hoferbach im Bereich Althofenweg und Landesberufsschule in Lochau konnte aufgrund der günstigen Witterung nun weit früher als geplant abgeschlossen werden. Hier gibt es nun zudem ein neues Geschiebeauffangbecken mit einem Fassungsvermögen von rund 10.000 Kubikmetern. Die Schutzmaßnahmen sollen im Hochwasserfall gewährleisten, dass das Wasser schadlos abgeleitet werden kann.



Die Geschieberückhaltesperre am Hoferbach im Bereich Althofenweg.

Neuer Wohnraum im Bregenzerwald

EGG, KRUMBACH Im Egger Ortsteil Pfister ist alles vorbereitet: der Baukran steht bereits, auch die Baustelle ist schon fertig eingerichtet. Am kommenden Dienstag, 26. Juni, erfolgt der symbolische Spatenstich der Wohnbauselbsthilfe für eine Kleinwohnanlage mit 13 Einheiten in zwei Baukörpern. Auch in der Gemeinde Krumbach entsteht derzeit ein weiteres Projekt der Wohnbauselbsthilfe. Rund 40 Wohnungen werden dort in mehreren Etappen errichtet.



VORARLBERGER MUNDART. Rheintal

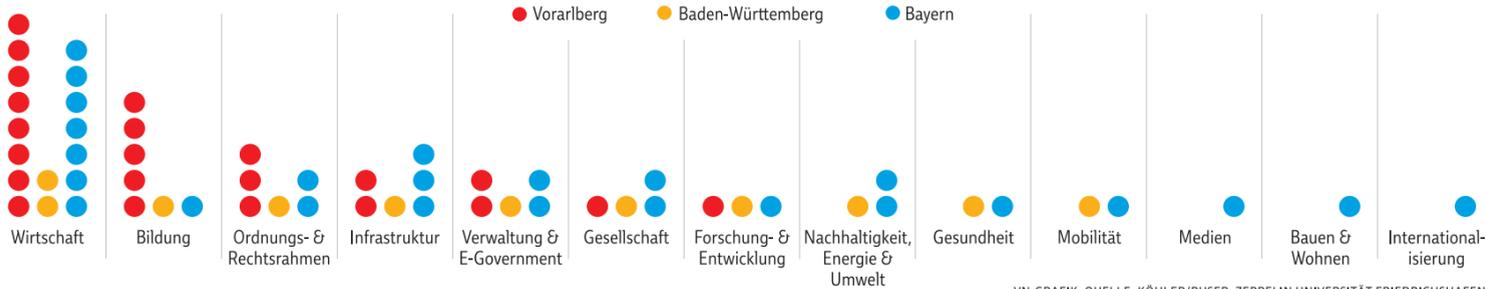
"Dean hönd's durch 's Sieb aagschissa."

derb-spöttisch über Sommersprossen

QUELLE: VORARLBERGER MUNDARTWÖRTERBUCH, HUBERT ALLGÄUER



Schwerpunkte der digitalen Agenden im Bodenseeraum



VN-GRAFIK, QUELLE: KÖHLER/RUSER, ZEPPELIN UNIVERSITÄT FRIEDRICHSHAFEN

Digitaler Fokus auf die Wirtschaft

Experten der Uni Friedrichshafen untersuchten die digitale Agenda Vorarlbergs.

SCHWARZACH Einer der größten Irrtümer unserer Zeit lautet: Die Digitalisierung ist das bestimmende „Zukunftsthema“. Menschen gehen überall online, berufliche E-Mails rund um die Uhr, Smart Home, Smart Watch, Smart TV, künstliche Intelligenz statt menschlicher Arbeitskraft ... wir sind mittendrin im digitalen Zeitalter. Die Landespolitik hat dieses Thema mittlerweile auch auf dem Schirm. Kürzlich präsentierten Politik, Kammern und weitere Beteiligte die digitale Agenda in Vorarlberg. Nicht jeder lobte das Ergebnis. Zu vage, sagten die einen, zu wirtschaftsfokussiert, tadelten die anderen. Zwei Experten haben die Agenda nun untersucht. Christopher Köhler und Alexander Ruser von der Zeppelin-Universität Friedrichshafen haben sich für die VN der digitalen Agenda gewidmet und sie mit anderen Agenden im Bodenseeraum und darüber hinaus verglichen. Sie machen zwei Schwerpunkte aus: Wirtschaft und Bildung.



Alexander Ruser (l.) und Christopher Köhler von der Zeppelin Universität Friedrichshafen haben die digitale Agenda Vorarlbergs analysiert.

VN/MIP

Köhler ist Projektmitarbeiter der digitalen Agenda Bodensee und beschäftigt sich in seiner Dissertation mit den digitalen Agenden Deutschlands. Seine Forschung findet im Rahmen des Projekts „KMU-Digital“ statt, das von der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) gefördert wird. Er hat also schon viele Agenden gesehen. Sein Fazit: „Vorarlberg hat mit Bayern den Wirtschaftsfokus gemeinsam, allerdings ist er in Vorarlberg besonders

ausgeprägt.“ Baden-Württemberg habe sich der Digitalisierung hingegen gesamtgesellschaftlich genähert. Ein Alleinstellungsmerkmal für Vorarlberg sei die vergleichsweise starke Betonung der Bildung. Das Thema Wirtschaft sei acht Mal erwähnt worden, Bildung fünf Mal. „Das sind mehr als die Hälfte aller Handlungsfelder“, sagt Köhler. Insgesamt macht er 22 Handlungsfelder aus.

Keine Mobilität

Manche Themen finden keine Erwähnung. Mobilität und Nachhaltigkeit fehlen zum Beispiel völlig. „Digitalisierung ist aber ein breit gefächertes Thema. Schon innerhalb der Wirtschaft sind Unternehmen mit unterschiedlichen

Problemen konfrontiert. Der Tourismus zum Beispiel hat massiv zu kämpfen“, betont Alexander Ruser, wissenschaftlicher Leiter des

„Was in Vorarlberg gänzlich fehlt, sind konkrete Zuständigkeiten, Termine und Kosten.“

Christopher Köhler
Uni Friedrichshafen

Zentrums für politische Kommunikation. Allein schon der Druck der Onlineplattformen sei enorm. Eine digitale Agenda könne diese Probleme nicht lösen. „Sie ist ein Rahmen, ein Sprachrohr der Politik an die Gesellschaft“, sagt Köhler.

Dieses Sprachrohr hat Vorarlberg – spät – geschaffen. Die EU veröffentlichte bereits im Mai 2010 eine Strategie, die im August 2014 überarbeitet wurde. Sachsen gilt innerhalb Deutschlands als Vorbild. Aber es gibt auch Länder, die haben noch gar keine Agenda. Köhler sieht die Politik jedenfalls nicht am Gestaltungshebel. „Ich glaube, dass die Politik nicht die treibende Kraft ist. Viele Unternehmen kümmern sich schon seit Jahren um dieses Thema.“

Positiv sehen die Experten, dass sich die digitale Agenda in Vorarlberg wie ein gutes Buch lese. Ein roter Faden sei durchwegs erkennbar. „Dies unterscheidet die Vorarlberger Agenda vor allem von jener in Bayern, die eher wie eine Aneinanderreihung von wenig aufeinander abgestimmten Maßnahmen wirkt“, erläutert Köhler und fügt an: „Was in Vorarlberg gänzlich fehlt, sind konkrete Zuständigkeiten, Termine und Kosten.“ Anders als in Sachsen, wo der Strategie ein Maßnahmenkatalog folgt. Dies erwarten sich die Experten nun auch von Vorarlbergs Politik. „Die Vorarlberger Agenda ist ein Schritt in die richtige Richtung“, betont Köhler. In zwei Jahren müsse sie aber aktualisiert werden; damit auch aus Vorarlberg ein Smart Land wird.

MICHAEL PROCK
michael.prock@vn.at
05572 501-633



Landesrat Johannes Rauch sowie die Bürgermeister Herbert Sparr (Höchst) und Reto Friedauer (St. Margrethen, v. l.) testen den neuen Radweg.

VLK

Höchst und St. Margrethen zelebrierten Pedalritter

ST. MARGRETHEN, HÖCHST Ein grenzüberschreitendes Brückenfest mit den Radfahrern im Mittelpunkt feierten am Sonntag die beiden Grenzgemeinden St. Margrethen und Höchst. Unter dem Motto „Mir pfiffand uf'd Grenz!“ traf man sich zur ausgelassenen Party auf der eigens für den Kfz-Verkehr gesperrten Grenzbrücke.

Präsentiert wurde dabei ein sogenanntes Radbarometer. Dieses zählt die Radfahrer auf dem neuen Radweg über die Brücke. „Die Zusammenarbeit mit dem St. Galler Rheintal ist mir ein großes Anliegen, und dass die beiden Gemeinden diese Initiative so aktiv aufneh-

men, freut mich besonders“, meinte der Vorarlberger Umweltlandesrat Johannes Rauch (59) beim Fest.

Auch der Kanton St. Gallen steht voll und ganz hinter der Initiative. „Es war uns ein großes Anliegen, im Zuge des Neubaus der Grenzbrücke auch die Infrastruktur für Radfahrende zu verbessern. Die beste Infrastruktur nützt aber nichts, wenn niemand darauf fährt. Im Zuge des Projekts Velotal möchten wir daher Lust und Laune auf mehr Radverkehr wecken“, sprach Marcel John, Leiter des Tiefbauamts des Kantons St. Gallen. Dass sich die Zahl der Radfahrer deutlich erhöht, wünschen sich alle.

LOTTO Ziehung vom 24. 6. 2018

Österreich
20 23 28 38 43 45 41
Joker: 361631

Schweiz
3 5 15 16 33 40 1
Replay: 7 Joker: 104427

Deutschland
6 17 25 29 48 49
Superzahl: 1 Spiel 77: 0678755
Super 6: 279867

LOTTO PLUS Ziehung vom 24. 6. 2018

1 22 26 33 38 45

TOI TOI TOI Ziehung vom 23. 6. 2018

7 6 5 7 0

Ziehung vom 24. 6. 2018

2 7 6 7 0

ZAHLENLOTTO Ziehung vom 23. 6. 2018

55 48 38 77 51

EUROMILLIONEN Ziehung vom 22. 6. 2018

14 25 39 41 44 2 8

Ox 5+2	Europot 17.000.000,00 €
5+1	474.167,80 €
5+0	220.878,10 €
4+2	2.572,30 €
4+1	195,30 €
3+2	84,20 €
4+0	64,70 €
2+2	15,40 €
3+1	15,40 €
3+0	13,40 €
1+2	7,60 €
2+1	8,50 €
2+0	4,80 €

BINGO Ziehung vom 23. 6. 2018

N-39 I-19 O-65 G-48 I-25 B-13 O-74 N-40
N-35 O-75 G-54 O-67 G-57 I-21 B-9 N-42
(Box) I-16 O-64 O-66 G-49 B-15 I-26
B-7 O-72 O-71 B-2 O-69 B-4 O-63 B-5
I-18 I-28 N-33 B-8 G-56 N-34 G-58 B-6
(Ring) O-73 I-24 G-53 B-1 G-50 B-14 I-29
(Bingo)

Kartensymbol: Herz Ass

Bingo	1x	22.908,50 €
Ring	3x	1.205,70 €
Box	1x	2.411,40 €
Ring 2. Chance	73x	49,50 €
Box 2. Chance	979x	16,40 €
Card	5.829x	2,00 €

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

QUIZ

In welchem Monat ereignete sich die Lawinenkatastrophe von 1954?

A Dezember C Februar
B Jänner D März

Antwort auf »B5

HOCHZEIT DER WOCHE

In nur 5 Schritten in 5 Minuten zur Veröffentlichung Ihrer Traumhochzeit

www.vn.at/hochzeit